

# Dank

Von der ersten Idee, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, bis zum fertigen Buch sind nahezu fünfzehn Jahre vergangen. Ohne das Interesse am Thema, die Neugier oder auch das Wohlwollen zahlreicher Außenstehender und zahlreiche glückliche Zufälle wäre es wohl nicht zustande gekommen. Allen zu danken, die sich um dieses Buch verdient gemacht haben, ist mir leider nicht möglich. Begonnen hat diese Reise in Dijon bei Serge Wolikow, der den „gelernten Ossi“ auf die umfangreichen, aber weitgehend unbekanntem Beziehungen zwischen Frankreich und der DDR aufmerksam gemacht hat. Den Entschluss, daraus mein Thema zu machen und zu promovieren, verdanke ich meinen wichtigsten Mainzer Lehrern, dem Mediävisten Franz J. Felten und dem (ostdeutschen) Philosophen Hans-Martin Gerlach. Am *Centre d'histoire de l'Europe du xx<sup>e</sup> siècle des Institut d'études politiques de Paris* fand ich zunächst einen französischen und wenig später auch einen deutschen Doktorvater. Beiden habe ich viel zu verdanken – Maurice Vaïsse insbesondere das Verständnis für den französischen Blick auf die Geschichte der internationalen Beziehungen und die Freude an international vernetzter Forschung, Horst Möller nicht zuletzt die Einsicht, dass sich eine klare Positionierung und das Betreiben ideologiefreier Geschichtswissenschaft nicht ausschließen. Intensiv begleitet wurde das Vorhaben darüber hinaus von Étienne François, der aufgrund seines spezifisch französischen Interesses an der Untersuchung der ostdeutschen Gesellschaft zahlreiche Anregungen gab und zudem dabei half, manchen Stolperstein aus dem Weg zu räumen.

Entstanden ist ein in mancherlei Hinsicht deutsch-französisches Zwitterwesen. Folgt die Struktur des Buches eher deutschen Gepflogenheiten, so entspricht der den Quellen eingeräumte Stellenwert eher französischen Vorstellungen. Ein nicht unwesentlicher Teil meiner Arbeit bestand deshalb in der Suche nach verfügbarem Archivmaterial, wobei mir unzählige Archivare, unter ihnen Pascal Geneste, Anne-Sophie Cras und Bénédicte Gavand, behilflich waren. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir aber das private Archiv der *Échanges franco-allemands*, wo ich über viele Jahre jeden Dienstag mit besonderer Herzlichkeit von Josiane Lecomte empfangen wurde.

Finanziell und ideell wurden meine Recherchen von der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Deutsch-Französischen Hochschule und dem Deutschen Historischen Institut Paris unterstützt; im Falle des DHIP verdanke ich dies vor allem dem Wohlwollen und Engagement von Stefan Martens. Das Projekt wurde 2003 mit dem Adenauer-de Gaulle-Preis des Deutsch-Französischen Jugendwerkes und der *Fondation Charles-de-Gaulle* gefördert, die fertige Arbeit 2010 mit dem Dissertationspreis des Deutsch-Französischen Historikerkomitees ausgezeichnet und mit dem Preisgeld ein externes Lektorat ermöglicht. Die Korrektur der französischen Zitate (aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich in den Fußnoten) wurde von Pascal Pichon besorgt und aus Mitteln der *Association diplomatie et stratégie* finanziert.

#### XIV Dank

Es versteht sich von selbst und soll dennoch nicht unerwähnt bleiben, dass das Gelingen dieser Arbeit auch von verlässlichen Freunden und von familiärer Unterstützung abhing. Ein besonderes Glück ist es, dass es sich dabei nicht nur um moralische, sondern auch um intellektuelle Unterstützung handelte.

Paris, im Januar 2014

Christian Wenkel